

Steckbrief – Gorilla Lösung



Name: Gorilla (Wissenschaftlich: *Gorilla*), Arten: Westlicher und Östlicher Gorilla

Klasse: Säugetiere (Ordnung: Primaten; Familie: Menschenaffen / Hominidae)

Größe: Aufrecht stehend ca. 1,25 m bis 1,50 m (Weibchen) bzw. 1,60 m bis 1,75 m (Männchen; Armspanne bis zu 2,75 m)

Gewicht: Ausgeprägter Geschlechtsdimorphismus; Weibchen ca. 70 kg bis 100 kg, dominante Männchen (Silberrücken) ca. 140 kg bis 200 kg (in Gefangenschaft schwerer)

Alter: In Freiheit ca. 35 bis 40 Jahre (in Gefangenschaft bis zu 50 Jahre oder älter)

Aussehen: Extrem massiger, robuster Körperbau; langes, dunkles Fell (Schwarz bis Graubraun); ausgeprägte Überaugenwülste (Supraorbitalwülste); breite Brust; Fortbewegung am Boden im quadrupeden Knöchelgang

Geschlechtsmerkmale: Sexueller Dimorphismus; Männchen entwickeln ab der Geschlechtsreife eine silbergraue Behaarung am Rücken (Silberrücken), einen markanten Scheitalkamm (Sagittalkamm für die Kaumuskelatur) und vergrößerte Eckzähne

Nahrung: Pflanzenfresser; der Östliche Berggorilla lebt primär folivor (Blätter, Triebe, Mark), der Westliche Flachlandgorilla nutzt hohe Anteile an Früchten (Frugivor); minimale tierische Beikost durch Insekten (Ameisen, Termiten)

Lebensraum: Tropische Tieflandregenwälder, Sumpfwälder sowie montane Bergwälder (bis über 3.000 Meter Höhe) in Zentralafrika

Verbreitung: Fragmentierte Areale im äquatorialen Afrika (Zentralafrikanische Republik, Kongo, Uganda, Ruanda, Gabun u. a.)

Natürliche Feinde: Keine biologischen Feinde als adultes Tier (gelegentlich Prädation von Jungtieren durch den Leoparden); akute Bedrohung durch anthropogene Faktoren (illegale Wilderei/Bushmeat, Lebensraumzerstörung durch Coltan-Abbau, Infektionskrankheiten wie Ebola)

Nachwuchs: Geringe Reproduktionsrate; Tragzeit ca. 8,5 Monate; Geburt von meist 1 Jungtier (Geburtsgewicht ca. 2 kg); extrem intensive und jahrelange materielle Fürsorge; Jungtiere sind Traglinge (Nesthocker)

Besonderheiten: Größte rezente Primatenart der Erde; evolutionäre Nähe zum Menschen (hominide DNA-Übereinstimmung von ca. 98,2 %); Nutzung einfacher Werkzeuge in freier Wildbahn beobachtet

Verhalten: Streng tagaktiver Boden- und Baumbewohner; Organisation in stabilen, polygynen Haremsgruppen (ein dominanter Silberrücken, mehrere Weibchen und deren Nachwuchs); hochkomplexes Kommunikationssystem aus differenzierter Mimik, Vokalisationen und ritualisiertem Imponierverhalten (Bruststimmeln)